

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Telegramm des russischen Gesandten in Sofia  
an den stellvertretenden russischen Außenminister<sup>1)</sup>

vom 7./20. September 1912.

Nr. 114.

Da ein bewaffnetes Vorgehen Bulgariens in allernächster Zeit nicht mehr abzuwenden ist, erlaube ich mir Ihnen folgende Erwägung zu unterbreiten: Wenn wir es für unzulässig und für Rußland im Sinne der Erhaltung des Friedens für gefährlich halten, daß Varna und Burgas von der türkischen Flotte beschossen, türkische Truppen ausgeschifft, weniger wichtige Ortschaften des bulgarischen Ufers verwüstet, die Kabelverbindung Odessa—Varna gestört und unser Handel mit Bulgarien unterbunden werden, so muß unsere Schwarzmeerflotte in weniger als zwei Wochen zum Auslaufen bereit sein. Ich wiederhole den in meinem Schreiben vom 24. August ausgedrückten Gedanken, Rußland müsse erklären, daß es keine Ruhestörung auf dem ganzen Westufer des Schwarzen Meeres dulden werde. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Pforte nachgeben und sich verpflichten wird, ihre Flotte nicht in das Schwarze Meer zu schicken: aber um dies zu erreichen, muß sowohl die Türkei als auch Europa wissen, daß unsere Flotte bereit ist und Landungstruppen an Bord nehmen kann.

Nekljudow.

Nr. 610.

Telegramm des russischen Gesandten in Sofia  
an den stellvertretenden russischen Außenminister<sup>2)</sup>

vom 7./20. September 1912.

Nr. 115.

Auf meine Frage nach dem Bestehen einer Militärkonvention zwischen Bulgarien und Montenegro hat Geschow ausweichend geantwortet, daß „die bulgarische Regierung bestimmte Vorschläge von König Nikolaus erhalten“, daß sie aber noch nicht endgültig geantwortet habe. Ich bin jedoch überzeugt, daß die Militärkonvention fertiggestellt, wenn auch noch nicht unterzeichnet ist. Der sich augenscheinlich ausbreitende Aufstand der Malissoren ist ein Beweis dafür, daß Bulgarien sich die Möglichkeit geschaffen hat, in aller kürzester Zeit einzugreifen.

Nekljudow.

<sup>1)</sup> Benckendorff. Bd. II. Nr. 682, S. 447.

<sup>2)</sup> a. a. O. Nr. 683.